

# Das nenn' ich mutig!

Autor(en): **Weingartner, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618820>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

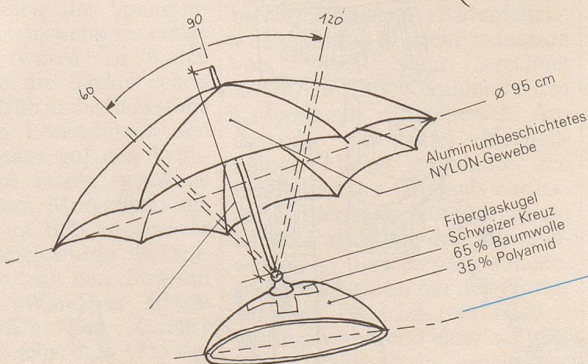
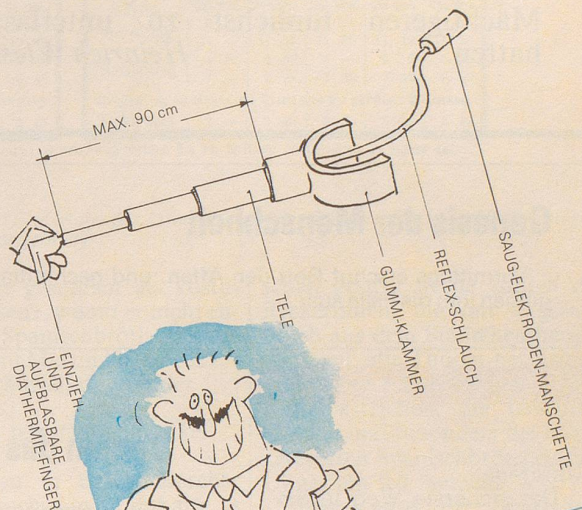
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SHELTER



DISCRET-TURBO



# Das nenn' ich mutig!

Ich bewundere meinen Nachbarn. Nein, nicht wegen der Tatsache, dass er als Polier des dörflichen Baugeschäfts weiss, wie man eine Kanalisation erstellt, während ich sie nur benutzen kann. Warum denn?

Am vorletzten Montag stellte er im Rasen vor dem Mehrfamilienhaus erstmals sein neues Hauszelt zusammen, schön nach Punkten wie auf der Beschreibung vorgeschlagen. Leider begann es am späten Nachmittag zu regnen, das Zelt wurde nass, bevor mein Nachbar es abbrechen konnte. Am Dienstag und am Mittwoch trockneten die einzelnen Teile dank Wind und ab und zu etwas Sonnenschein. Und nun war mein Nachbar auf der Hut: Am Fenster sitzend beobachtete

er die Entwicklung des Wetters und kam so den kurzen Regengüssen zuvor.

Donnerstags und freitags trat die Frau meines Nachbarn in Aktion. Frau Niederberger vom dritten Stock fragte, ob sie eine neue Wohnung gefunden hätten. Dabei packte die Frau des Nachbarn bloss die Koffer und stellte das gesamte Campingmaterial bereit, damit ihr Gatte sich auf die optimale Verpackung der Ware und der beiden Kleinkinder konzentrieren konnte. Am Samstagmorgen, als es losging in die Campingferien nach Österreich.

Was hat das mit Mut zu tun, werden Sie sich fragen. Nun

kommt's: Wer am Nachmittag des folgenden Montags bei schönstem Sonnenschein auf dem Rasen vor dem Mehrfamilienhaus sein über und über mit Dreck beschmutztes Zelt reinigte, war mein Nachbar. Hand aufs Herz: Hätten Sie den Mut aufgebracht, nach einwöchiger seriöser Vorbereitung bereits am zweiten Tag der Campingferien die Konsequenzen aus dem Schlechtwetter zu ziehen, schlapp zu machen und nach Hause zurückzukehren? Ich gestehe es ein, lieber wäre ich eine Woche ins Hotel gegangen! Man kann sich ja vorstellen, was die Nachbarn denken, die halten sich doch hinter den Vorhängen den Bauch vor Lachen!

P. Weingartner